

# Konzern-Zwischenlagebericht

## Geschäft und Umfeld

### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Weltwirtschaft blieb zu Jahresbeginn auf Wachstumskurs. Während aber vor allem in den Schwellenländern die wirtschaftliche Dynamik robust blieb, zeigte sich in den USA eine anhaltende Konjunkturschwäche.

In den Vereinigten Staaten litt der private Verbrauch unter dem hohen Ölpreis und der Immobilienkrise. Aufgrund wachsender Rezessionsängste und der Schwäche im Finanzsystem senkte die US-Notenbank ihren Leitzins in vier Schritten um insgesamt 2,25 Prozentpunkte auf 2 %.

In Asien hat sich der robuste Aufschwung fortgesetzt. Nach dem starken Schlussquartal des Vorjahres hat die japanische Wirtschaftsleistung Anfang 2008 aber wohl deutlich schwächer zugelegt. In China hat sich das BIP-Wachstum im ersten Quartal zwar leicht abgeschwächt, blieb aber mit +10,6 % im Vergleich zum Vorjahr sehr hoch.

Im Euroraum hat sich nach den bislang vorliegenden Daten das moderate Wachstum trotz Eurostärke und internationaler Finanzkrise fortgesetzt. Obwohl die konjunkturellen Risiken gestiegen sind, hielt die Europäische Zentralbank ihren Leitzins konstant bei 4 %.

In Deutschland haben sich vor allem Industrie und Außenhandel gut entwickelt. Auch die inländische Nachfrage nach Kapitalgütern ist sehr hoch geblieben. Die insgesamt robuste Verfassung der deutschen Wirtschaft unterstreicht der ifo-Geschäftsklimaindex, der sich weiterhin auf einem hohen Niveau befindet.

### **Organisatorische Änderungen**

Der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG hat am 18. Februar 2008 den bisherigen Logistikvorstand Dr. Frank Appel zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Infolgedessen haben wir Mitte des ersten Quartals die Verantwortung für den Unternehmensbereich LOGISTIK neu vergeben und auf zwei Vorstandsbereiche aufgeteilt: Die Geschäftsfelder Global Forwarding und Freight werden unter der Leitung von Hermann Ude im Vorstandsbereich Global Forwarding, Freight zusammengefasst. Bruce Edwards führt in seinem Vorstandsbereich die Geschäftsfelder Supply Chain und Corporate Information Solutions.


Die neue Struktur reflektiert das zunehmende Geschäftsvolumen und die unterschiedlichen Geschäftsmodelle – bei Global Forwarding und Freight handelt es sich vorrangig um Transportdienstleistungen, bei Supply Chain und Corporate Information Solutions um kundenspezifische Logistiklösungen.

Im Zuge dieser Neuordnung wurde die Managementverantwortung für das Geschäftsfeld Global Mail wieder in den Vorstandsbereich BRIEF überführt. Entsprechend werden wir zum Halbjahr die Berichtsstruktur anpassen.


Die Global Customer Solutions, die unsere größten Kunden bereichsübergreifend betreuen, sowie das First-Choice-Programm wurden angesichts ihrer strategischen Bedeutung für den Konzern in das Ressort des Vorstandsvorsitzenden überführt.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

### Wesentliche Änderungen in der Berichtsweise und im Portfolio

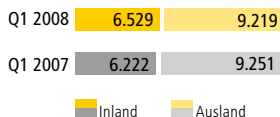
Wie angekündigt, haben wir den Unternehmensbereich SERVICES entflochten und unsere Berichtsstruktur angepasst: Die Kosten der Global Business Services sind den operativen Einheiten zugeordnet worden, und die Filialen stehen seit Jahresbeginn in der Verantwortung des Unternehmensbereichs BRIEF. Wir weisen nunmehr einen enger gefassten Bereich „Corporate Center/Andere“ aus. Details hierzu finden Sie in den  Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

Die israelische Flying Cargo International Transportation Ltd., die wir am 31. Dezember 2007 übernommen haben, ist erstmals im Ergebnis des Berichtszeitraums berücksichtigt.

 Anhang, Textziffer 8

### Konzernumsatz

Mio €




### Konzernumsatz


Der Konzernumsatz und die Erträge aus Bankgeschäften sind im Vergleich zum ersten Quartal 2007 um 1,8 % auf 15.748 Mio € gestiegen (Vorjahr: 15.473 Mio €). Negative Währungseffekte haben den Umsatz um 681 Mio € geschmälert. Trotz des globalen Wachstums ist der im Ausland erwirtschaftete Anteil des Umsatzes wechselkursbedingt von 59,8 % im Vorjahr auf 58,5 % gesunken.

### Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 479 Mio € fast auf dem Vorjahresniveau. Im ersten Quartal 2007 war darin unter anderem ein einmaliger Ertrag von 59 Mio € aus dem Verkauf der Vfw AG enthalten. Demgegenüber wurde das Vorjahresergebnis durch einmalige Aufwendungen in Höhe von 24 Mio € bei der Postbank belastet, die unter anderem für die Integration des BHW und für Effizienzsteigerungsprogramme anfielen. Im Berichtszeitraum entstanden der Postbank einmalige Aufwendungen von 48 Mio € im Zusammenhang mit der Subprime-Krise sowie 126 Mio € aus Wertanpassungen bei eingebetteten Derivaten (Embedded Derivatives).

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften haben sich von 8.693 Mio € auf 9.191 Mio € erhöht. Zum Anstieg des Materialaufwands von 7.186 Mio € auf 7.371 Mio € hat insbesondere der weltweit gestiegene Ölpreis beigetragen. Die Aufwendungen aus Bankgeschäften stiegen korrespondierend zu den Erlösen aus Bankgeschäften von 1.507 Mio € auf 1.820 Mio €. Der Personalaufwand ist geringfügig um 2,1 % auf 4.583 Mio € gesunken, was im Wesentlichen auf Währungseffekte zurückzuführen ist. Die Abschreibungen beliefen sich auf 393 Mio € und lagen um 27 Mio € unter dem Vorjahreswert. Die außerplanmäßige Wertberichtigung des Anlagevermögens für das Expressgeschäft in der Region Americas zum Jahresende 2007 hat einen Teil der Abschreibungen bereits vorweggenommen. Im ersten Quartal 2008 wurden weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf Zugänge zum Anlagevermögen im Expressgeschäft der Region Americas vorgenommen.

Die  sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 56 Mio € auf 1.209 Mio € gestiegen, vor allem aufgrund höherer Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen. Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen fielen in vergleichbarer Höhe an; sie schlugen sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen nieder.

 Anhang, Textziffer 7

## Ergebnis

Die oben beschriebene Entwicklung führte zu einem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) von 851 Mio €, das um 147 Mio € bzw. 14,7 % unter dem Vorjahreswert lag. Im Vorjaheresultat waren die benannten Einmaleffekte aus dem Verkauf der Vfw AG (59 Mio €) und den Einmalaufwendungen der Postbank (24 Mio €) enthalten, im Berichtszeitraum sind die genannten Einmalaufwendungen der Postbank (174 Mio €) angefallen. Bereinigt um diese Effekte hat sich das EBIT um 6,4 % verbessert.

### Konzern-EBIT Mio €

Q1 2008	851
Q1 2007	998

Das Finanzergebnis ist mit -263 Mio € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (-262 Mio €) geblieben.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern hat sich um 20,1 % auf 588 Mio € (Vorjahr: 736 Mio €) reduziert. Die Ertragsteuern sind von 147 Mio € auf 108 Mio € gesunken, unter anderem weil sich die Unternehmensteuerreform in Deutschland positiv bemerkbar macht. Demzufolge hat sich die Konzernsteuerquote von 20,0 % auf 18,4 % verringert.

Das Konzernperiodenergebnis ist um 18,5 % auf 480 Mio € (Vorjahr: 589 Mio €) gesunken. Davon stehen 407 Mio € den Aktionären der Deutschen Post und 73 Mio € den Minderheiten zu. Sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie ist von 0,41 € auf 0,34 € gesunken.

# Unternehmensbereiche

## Überblick

### EBIT und Umsatz

Mio €	1. Quartal		+/- %
	2007 angepasst	2008	
<b>BRIEF</b>			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	660	599	-9,2
Umsatz	3.954	3.900	-1,4
davon Brief Kommunikation	1.606	1.544	-3,9
Dialog Marketing (zuvor: Direkt Marketing)	744	724	-2,7
Presse Services (zuvor: Presse Distribution)	210	203	-3,3
Paket Deutschland	628	636	1,3
Filialen	211	200	-5,2
Global Mail/Corporate Information Solutions	801	818	2,1
Konsolidierung/Sonstiges	-246	-225	8,5
<b>EXPRESS</b>			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	31	21	-32,3
Umsatz	3.333	3.367	1,0
davon Europe	1.598	1.669	4,4
Americas	1.047	942	-10,0
Asia Pacific	591	628	6,3
EEMEA (Eastern Europe, Middle East, Africa)	232	263	13,4
Konsolidierung	-135	-135	0,0
<b>LOGISTIK</b>			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	201	173	-13,9
Umsatz	6.217	6.235	0,3
davon DHL Global Forwarding	2.194	2.356	7,4
DHL Exel Supply Chain	3.188	3.054	-4,2
DHL Freight	917	925	0,9
Konsolidierung/Sonstiges	-82	-100	-22,0
<b>FINANZ DIENSTLEISTUNGEN</b>			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	243	190	-21,8
Umsatz	2.484	2.766	11,4
<b>Corporate Center/Andere</b>			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-137	-132	3,6
Umsatz	-515	-520	-1,0
<b>Konzern</b>			
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	998	851	-14,7
Umsatz	15.473	15.748	1,8

## Unternehmensbereich BRIEF

Seit Beginn des Jahres 2008 berichten wir über die Filialen der Deutschen Post im Unternehmensbereich BRIEF. Aufgrund struktureller Änderungen der Leistungsverrechnung im Zusammenhang mit der Entflechtung des Unternehmensbereichs SERVICES haben wir die Vorjahreszahlen angepasst.

Im ersten Quartal 2008 ist der Umsatz um 1,4 % auf 3.900 Mio € (Vorjahr: 3.954 Mio €) gesunken. Da die Osterfeiertage bereits im März lagen, fehlten im Vorjahresvergleich 2,0 Arbeitstage. Dieser Effekt konnte durch die Zuwächse im internationalen Briefgeschäft nicht ausgeglichen werden. Insgesamt lag der Umsatz je Arbeitstag über dem Vorjahreswert. Währungseffekte fielen in Höhe von –62 Mio € an.

Seit Jahresbeginn ist der Briefmarkt in Deutschland vollständig liberalisiert. Im Geschäftsfeld Brief Kommunikation ist der Umsatz von 1.606 Mio € auf 1.544 Mio € gesunken. Der Markt schrumpft kontinuierlich, weil zunehmend elektronische Kommunikationsformen genutzt werden. Zudem intensiviert sich der Wettbewerb. So blieben die Volumina im gesamten Berichtszeitraum rückläufig.

### Brief Kommunikation (AG-Anteil)

Mio Stück	1. Quartal		
	2007	2008	+/- %
Geschäftskundenbriefe	1.838	1.794	-2,4
Privatkundenbriefe	333	328	-1,5
<b>Gesamt</b>	<b>2.171</b>	<b>2.122</b>	<b>-2,3</b>

Im regulierten Briefbereich haben wir unsere Preise stabil gehalten, obwohl die für das Price-Cap-Verfahren relevante Inflationsrate gestiegen war. Darüber hinaus haben wir die Preise für den Postzustellungsauftrag gesenkt, uns durch wettbewerbsfähige Angebote Marktanteile gesichert und bereits verlorene Kunden zurückgewonnen.

Die Entwicklung im Geschäftsfeld Dialog Marketing ist geprägt vom zurückhaltenden Werbeverhalten großer Kunden, vor allem aus dem Bereich Versandhandel. Zwar sind die Volumina bei unadressierten Werbesendungen gewachsen, insgesamt aber blieb der Quartalsumsatz im Geschäftsfeld mit 724 Mio € um 2,7 % hinter dem Vorjahr zurück.

### Dialog Marketing (AG-Anteil)

Mio Stück	1. Quartal		
	2007	2008	+/- %
Adressierte Werbesendungen	1.725	1.692	-1,9
Unadressierte Werbesendungen	1.169	1.248	6,8
<b>Gesamt</b>	<b>2.894</b>	<b>2.940</b>	<b>1,6</b>

Im Geschäftsfeld Presse Services ist der Umsatz um 3,3 % auf 203 Mio € gesunken. Presseerzeugnisse haben an Umfang und Gewicht verloren, weil der Anteil der darin geschalteten Anzeigen rückläufig ist. Infolgedessen sind die erzielten Durchschnittspreise gesunken.

Das Geschäftsfeld Paket Deutschland zeigte einen Umsatzanstieg um 1,3 % auf 636 Mio € (Vorjahr: 628 Mio €). Die zunehmende Bedeutung des Onlinehandels zeigt sich hier in den gestiegenen Absatzmengen bei unseren Geschäfts- und Privatkunden.

#### Paket Deutschland

Mio Stück	1. Quartal		
	2007	2008	+/- %
Geschäftskundenpakete <sup>1)</sup>	161	163	1,2
Privatkundenpakete	26	27	3,8
<b>Gesamt</b>	<b>187</b>	<b>190</b>	<b>1,6</b>

1) Einschließlich konzerninterner Absätze

Mit mehr als 13.500 Filialen ist unser stationäres Vertriebsnetz eines der dichtesten in ganz Deutschland. Unsere Kunden erledigen hier ihre Post- und oft auch ihre Bankgeschäfte.

Obwohl wir negative Währungseffekte in Höhe von –62 Mio € verzeichneten, ist der Umsatz in den Geschäftsfeldern Global Mail und Corporate Information Solutions um 2,1 % auf 818 Mio € (Vorjahr: 801 Mio €) gestiegen. Im internationalen Briefgeschäft konnten wir unter anderem durch Mengensteigerungen im Inlandsgeschäft der Vereinigten Staaten zulegen. Demgegenüber wurde die Umsatzentwicklung von Williams Lea durch die Bankenkrise in England belastet.

#### Brief International: Volumina

Mio Stück	1. Quartal		
	2007	2008	+/- %
Global Mail	1.774	1.795	1,2

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) blieb mit 599 Mio € um 9,2 % unter dem Vorjahreswert von 660 Mio €, vor allem weil die benannten 2,0 Arbeitstage fehlten. Der operative Cashflow betrug 121 Mio €, die Umsatzrendite lag bei 15,4 %.

## Unternehmensbereich EXPRESS

Da wir die Transparenz unserer Berichterstattung im Rahmen der „Roadmap to Value“ erhöhen wollen, kommentieren wir nun verstärkt die Geschäftsentwicklung nach Produktbereichen. Unsere Hauptproduktlinien – Time Definite und Day Definite – erfüllen unterschiedliche Kundenanforderungen zur Geschwindigkeit von Transporten.

Im Unternehmensbereich EXPRESS ist der Umsatz im ersten Quartal um 1,0 % auf 3.367 Mio € gestiegen. Da jedoch mehr als die Hälfte davon in Ländern außerhalb der Eurozone erwirtschaftet wurde, schlugen Währungseffekte mit 225 Mio € überaus negativ zu Buche. In den Landeswährungen erzielten wir organisch ein Umsatzwachstum von 6,5 %, getrieben durch wachsende Sendungsvolumina sowohl im internationalen (+2,5 % Sendungen je Tag im Produktbereich Time Definite International) als auch im nationalen Geschäft (0,7 % und 7,4 % mehr Sendungen je Tag in den Produktbereichen Time Definite Domestic und Day Definite Domestic). Darüber hinaus konnten wir die gestiegenen Kraftstoffpreise durch einen höheren Aufschlag an unsere Kunden weitergeben, was rund die Hälfte des organischen Umsatzzuwachses ausmacht.

In Europa hat sich der Umsatz um 4,4 % auf 1.669 Mio € (Vorjahr: 1.598 Mio €) erhöht. Darin enthalten sind Währungseffekte in Höhe von –31 Mio €, die vor allem aus unserem UK-Geschäft stammen. Das zugrunde liegende organische Wachstum für die Region lag bei 3,6 %. Sowohl die neuen EU-Länder als auch Frankreich und die Beneluxländer haben sich im ersten Quartal 2008 erfreulich entwickelt.

Erneut beeinflussten Wechselkurseffekte (–128 Mio €) den Ausweis unseres Geschäfts in der Region Americas: Der Umsatz ist um 10 % auf 942 Mio € (Vorjahr: 1.047 Mio €) zurückgegangen. Organisch stieg der Umsatz in lokaler Währung um 2,2 %. Besonders gut zeigte sich dabei erneut das Geschäft in Lateinamerika. Auch in den Vereinigten Staaten verzeichneten wir im Vorjahresvergleich einen leichten Anstieg, wobei rückläufige Volumina und ein gesunkener Produktertrag im nationalen Time-Definite-Geschäft durch starken Zuwachs im Produktbereich Day Definite und steigende internationale Aktivitäten ausgeglichen werden konnten.

In den Regionen Asia Pacific und EEMEA (Osteuropa, der Mittlere Osten und Afrika) stieg der organische Umsatz um 13,0 % beziehungsweise 24,6 %. Die höchsten Zuwächse konnten wir wiederum in Russland und im Mittleren Osten erzielen. Negative Währungseffekte haben den Umsatz um –67 Mio € geschmälert und sind bei der Ermittlung der organischen Umsatzanstiege bereinigt worden.

### Time Definite international

Umsatz je Tag<sup>1)</sup>  
Mio €

Q1 2008	27,9
Q1 2007	25,6

Sendungen je Tag  
Tausend Stück

Q1 2008	523
Q1 2007	510

### Time Definite national

Umsatz je Tag<sup>1)</sup>  
Mio €

Q1 2008	10,3
Q1 2007	10,2

Sendungen je Tag  
Tausend Stück

Q1 2008	1.350
Q1 2007	1.341

### Day Definite national

Umsatz je Tag<sup>1)</sup>  
Mio €

Q1 2008	10,6
Q1 2007	10,1

Sendungen je Tag  
Tausend Stück

Q1 2008	1.378
Q1 2007	1.284

1) Die Währungseffekte wurden aus den Umsatz-je-Tag-Daten eliminiert.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 32,3 % auf 21 Mio € (Vorjahr: 31 Mio €) zurückgegangen, wozu vor allem zwei Faktoren beigetragen haben: die geringere Anzahl von Arbeitstagen, vor allem in Europa, und die Verlangsamung der Wirtschaftsentwicklung, insbesondere in den USA. Dadurch hat sich die Verlagerung vom hochmargigen nationalen Time-Definite- zum Day-Definite-Geschäft in den Vereinigten Staaten beschleunigt, was zu höheren Verlusten in der Region Americas geführt hat. Die übrigen Regionen haben sich unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen zufriedenstellend entwickelt. Zudem fielen im ersten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Aufwendungen für das neue europäische Luftdrehkreuz in Leipzig an. Die Umsatzrendite sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 0,6 %, der operative Cashflow belief sich auf –19 Mio €.

### Unternehmensbereich LOGISTIK

Insgesamt hat sich unser Logistikgeschäft im ersten Quartal 2008 hinsichtlich Wachstum und Performance erfreulich entwickelt. Der Umsatz stieg um 0,3 % auf 6.235 Mio € (Vorjahr: 6.217 Mio €). Darin enthalten waren negative Wechselkurseffekte in Höhe von rund 390 Mio €. Organisch stieg der Umsatz um 6,6 %.

Das Geschäftsfeld DHL Global Forwarding erzielte einen Umsatz von 2.356 Mio € (Vorjahr: 2.194 Mio €). Trotz negativer Wechselkurseffekte verzeichneten wir im Vorjahresvergleich ein Plus von 7,4 %.

Mit 6,6 % sind die Luftfrachtvolumina im ersten Quartal 2008 stärker gewachsen als der Markt (4 % bis 5 %). Der Umsatz ist um 5,1 % gestiegen, obwohl sich Währungseffekte und gesunkene Frachtraten auf wichtigen Handelsrouten negativ ausgewirkt haben. Unser Geschäft entwickelte sich vor allem in Europa, im Mittleren Osten und in Afrika gut.

#### DHL Global Forwarding: Umsatz nach Bereichen

Mio €	1. Quartal		
	2007	2008	+/- %
Luftfracht	1.160	1.219	5,1
Seefracht	686	758	10,5
Sonstiges	348	379	8,9
<b>Gesamt</b>	<b>2.194</b>	<b>2.356</b>	<b>7,4</b>

#### DHL Global Forwarding: Volumina

Tausend		1. Quartal		
		2007	2008	+/- %
Luftfracht	Tonnage	1.002	1.068	6,6
Seefracht	TEU <sup>1)</sup>	576	639	10,9

1) Twenty Foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

Die Seefrachtvolumina stiegen im ersten Quartal 2008 um 10,9 %. Hier sind wir stärker als der Markt gewachsen, der um 7 % bis 8 % zulegen konnte. Unser Umsatzwachstum betrug 10,5 %. Vor allem in Europa, im Mittleren Osten und in Afrika konnten wir unsere Umsätze steigern. In Lateinamerika und der Region Asien/Pazifik verlief unser Geschäft ebenfalls gut.

Im Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain sank der Umsatz aufgrund starker negativer Wechselkurseffekte (rund -250 Mio €) um 4,2 % auf 3.054 Mio € (Vorjahr: 3.188 Mio €). Organisch verzeichneten wir ein Umsatzwachstum von 3,7 %, bedingt durch höheres Wachstum in allen Regionen, vor allem in Großbritannien, Nordamerika und Osteuropa. Im Berichtszeitraum haben wir Neugeschäft in einem Volumen von rund 250 Mio € generiert (Umsatz auf Jahresbasis). Die Vertragsverlängerungsrate betrug 90 %.

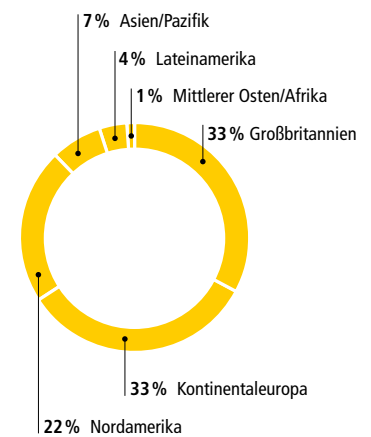
Das Geschäftsfeld DHL Freight weist für das erste Quartal 2008 einen Umsatz von 925 Mio € (Vorjahr: 917 Mio €) aus. Der Bereich ist organisch um 1,6 % gewachsen. Gut entwickelte sich das Geschäft in den Beneluxstaaten, in Osteuropa und in Deutschland, was vor allem auf Mengen- und Preissteigerungen zurückzuführen ist.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) belief sich im Berichtszeitraum auf 173 Mio € (Vorjahr: 201 Mio €). Das Vorjahr war stark vom Verkauf der Vfw AG beeinflusst, der einen einmaligen Ertrag von 59 Mio € erbrachte. Berücksichtigt man diesen anorganischen Effekt sowie negative Wechselkurseffekte in Höhe von 15 Mio €, verlief die Entwicklung mit einem Anstieg des operativen Ergebnisses (EBIT) um 23 % sehr gut. Die Umsatzrendite vor Einmaleffekten stieg von 2,3 % auf 2,8 %.

Der operative Cashflow betrug im ersten Quartal 225 Mio €.

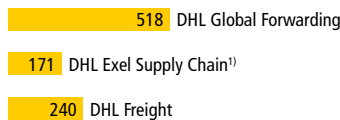
**DHL Exel Supply Chain  
Umsatz nach Regionen**

1. Quartal 2008



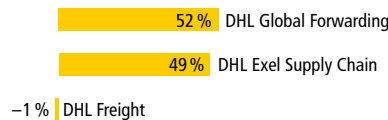
**Brutto-Ergebnis  
nach Geschäftsfeldern**

1. Quartal 2008  
Mio €



**EBIT nach Geschäftsfeldern**

1. Quartal 2008




<sup>1)</sup> Für DHL Exel Supply Chain gilt eine andere Definition von Brutto-Ergebnis

### Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN bilden wir hauptsächlich die Deutsche Postbank ab.

Die Postbank-Gruppe ist mit rund 14,5 Mio Kunden, rund 22.000 Beschäftigten und circa 4.200 mobilen Beratern einer der großen Finanzdienstleister Deutschlands. Ihr Schwerpunkt ist das Privatkundengeschäft. Daneben ist sie im Geschäft mit Firmenkunden aktiv und erbringt im Geschäftsfeld Transaction Banking Abwicklungs-Dienstleistungen für andere Kreditinstitute, überwiegend im Bereich Zahlungsverkehr.


Ihre Geschäftsentwicklung in den ersten drei Monaten 2008 schildert die Deutsche Postbank AG in einem eigenen  Zwischenbericht, der am 8. Mai 2008 veröffentlicht wurde.


Der Unternehmensbereich hat im Berichtszeitraum einen Umsatz erzielt, der mit 2.766 Mio € den Vorjahreswert von 2.484 Mio € um 11,4 % überstieg. Die bilanzbezogenen Erträge der Postbank haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,9 % auf 567 Mio € verringert.


Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist im ersten Quartal zurückgegangen: Es lag mit 190 Mio € um 21,8 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres (243 Mio €). In diesem Ergebnisrückgang spiegeln sich vor allem temporäre Wertschwankungen im Zusammenhang mit der Finanzmarktkrise wider, die im ersten Quartal belastend wirkten. Die operative Geschäftsentwicklung war dagegen trotz der schwierigen Umfeldbedingungen im deutschen Privatkundengeschäft positiv.

## Finanz- und Vermögenslage

### Finanzmanagement

Die im  Geschäftsbericht 2007 ab Seite 38 genannten Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements werden von uns unverändert verfolgt. Der Euro war auch im ersten Quartal 2008 die wichtigste Verschuldungswährung des Konzerns. Berücksichtigt man Sicherungsgeschäfte, lag sein Anteil an der Nettofinanzverschuldung bei 53 %, der Anteil des US-Dollars betrug 32 %. Die anderen im Geschäftsbericht genannten finanzwirtschaftlichen Rahmendaten sind weiterhin gültig.

 [ir.postbank.de](http://ir.postbank.de)

 [investors.dpwn.de](http://investors.dpwn.de)

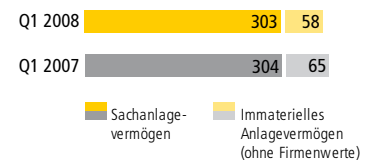
Unsere Kreditwürdigkeit wird weiterhin als hoch eingestuft. Daher beeinträchtigt die aktuelle Krise an den Finanzmärkten weder unsere Liquiditätssituation noch unsere Refinanzierungsmöglichkeiten, wie die Einführung des Commercial-Paper-Programms Anfang des Jahres gezeigt hat. Mit einer durchschnittlichen Ausnutzung zwischen 250 und 500 Mio € im Monat hat es sich erfolgreich etabliert. Darüber hinaus verfügt der Konzern derzeit über fest zugesagte, unbesicherte Kreditlinien in Höhe von rund 4,2 Mrd €, von denen am 31. März 484 Mio € ausgenutzt waren. Im ersten Quartal lag die durchschnittliche Inanspruchnahme bei rund 10,7 % (Vorjahr: 1,1 %).

### Investitionen

Die Capital Expenditure (Capex) im Konzern betrug per März 361 Mio € (Vorjahr: 369 Mio €), wovon 303 Mio € auf Investitionen in Sachanlagen und 58 Mio € auf immaterielles Anlagevermögen ohne Firmenwerte entfielen. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich vorwiegend auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (149 Mio €), technische Anlagen und Maschinen (36 Mio €), Transporteinrichtungen (34 Mio €), EDV-Ausstattung (27 Mio €) sowie sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (19 Mio €).

### Investitionen

Mio €



### Capex und Abschreibungen

Mio €

	BRIEF		EXPRESS		LOGISTIK		FINANZ DIENST-LEISTUNGEN		Corporate Center/ Andere		Konzern	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
	Capex	42	33	136	150	123	127	18	17	50	34	369
Abschreibungen auf Vermögenswerte	109	96	108	104	96	95	41	35	66	63	420	393
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,39	0,34	1,26	1,44	1,28	1,34	0,44	0,49	0,76	0,54	0,88	0,92


Im Unternehmensbereich BRIEF wurde der Gesamtbetrag von 33 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €) investiert, wovon der größte Anteil auf das nationale Brief-, Filial- und Paketgeschäft entfiel. Hier haben wir vor allem Ersatzbeschaffungen von IT und Transportmitteln getätigt, die Produktionsprozesse optimiert sowie Packstationen und Paketboxen errichtet. Im weltweiten Global-Mail-Netzwerk haben wir die Entwicklung einer Software-Plattform vorangetrieben. Bei den Corporate Information Solutions standen Kundenprojekte im Vordergrund.


Im Unternehmensbereich EXPRESS stiegen die Investitionen von 136 Mio € im Vorjahr auf 150 Mio €. Betrachtet man Einzelinvestitionen, so flossen wesentliche Mittel in den Aufbau der Luftdrehkreuze im asiatisch-pazifischen Raum sowie in unser weltweites Flugzeugnetzwerk. Darüber hinaus haben wir den Bau des neuen europäischen Luftdrehkreuzes am Flughafen Leipzig/Halle vorangetrieben und die Fahrzeugflotte in einigen Ländern erneuert. In der Region EEMEA lag der Fokus weiterhin auf den Wachstumsmärkten Russland und Mittlerer Osten.

Im Unternehmensbereich LOGISTIK stiegen die Investitionen leicht von 123 Mio € auf 127 Mio €, wovon der wesentliche Anteil auf das Geschäftsfeld DHL Exel Supply Chain entfiel und vornehmlich für kundenspezifische Transportleistungen, entsprechende Lagerlösungen und unterstützende Informationssysteme getätigt wurde. Wesentliche Mittel flossen dabei nach Großbritannien, Deutschland und in die USA. Im Geschäftsfeld DHL Global Forwarding haben wir weiter die Ausstattung von Gebäuden und die IT-Infrastruktur verbessert, im Geschäftsfeld DHL Freight die Fahrzeugflotte modernisiert.

Die Postbank hat vor allem in den Testbetrieb ihrer neu gestalteten Filialen investiert und zudem die technische Anbindung ihrer mobilen Berater optimiert. Weitere Investitionen standen im Zusammenhang mit Projekten zur Implementierung geeigneter Prozesse und Verfahren zur Abgeltungssteuer, zur Weiterentwicklung von Basel II und zur weiteren Optimierung der Liquiditätssteuerung. Insgesamt bewegten sich die Investitionen im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN mit 17 Mio € auf Vorjahresniveau.

Die bereichsübergreifenden Investitionen sind von 49 Mio € auf 34 Mio € gesunken, vor allem weil die Investitionen in Informationstechnologie rückläufig waren. Die Deutsche Post Fleet GmbH hat Fahrzeuge ersetzt, die ihre optimale wirtschaftliche Nutzungsdauer erreicht hatten, und zusätzliche Fahrzeuge angeschafft.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2008 haben sich im Vergleich zu den im  Geschäftsbericht 2007 ab Seite 41 dargestellten Investitionsvorhaben keine weiteren wesentlichen Veränderungen für den Konzern ergeben.

 investors.dpwn.de

## Kapitalflussrechnung (Postbank at Equity)

### Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (Postbank at Equity)

Mio €	1. Quartal	
	2007	2008
Liquide Mittel am 31. März	1.306	1.237
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	-455	-102
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	250	141
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-315	-24
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-409	-182

In der Betrachtung Postbank at Equity ist der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 109 Mio € auf 141 Mio € gesunken. Dafür gab es unter anderem zwei Gründe: Der Abfluss liquider Mittel aus dem Working Capital (kurzfristiges Nettovermögen) hat sich um 24 Mio € erhöht, und das EBIT ist mit 672 Mio € um 86 Mio € unter dem Vorjahreswert geblieben.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag mit 24 Mio € deutlich unter dem Wert des Vergleichszeitraums (315 Mio €). Vor allem die Einzahlungen aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte sind stark gestiegen. Sie betrugen 308 Mio € und stammten vorwiegend aus dem Verkauf von Immobilien. Verwendet wurden liquide Mittel unter anderem für die Akquisitionen von Flying Cargo Ltd. und DHL Pakistan Ltd. Langfristige Vermögenswerte haben wir in Höhe von 356 Mio € erworben.

Die dargestellten Mittelveränderungen haben zu einem positiven Free Cashflow von 117 Mio € geführt. Im ersten Quartal des Vorjahres dagegen hatten die Investitionsauszahlungen die Einzahlungen aus operativer Geschäftstätigkeit um 65 Mio € überstiegen.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind Mittel in Höhe von 182 Mio € abgeflossen, 227 Mio € weniger als im Vorjahr. Den größten Anteil daran hatten mit 208 Mio € Zinszahlungen, während die Veränderung der Finanzschulden zu einem Mittelzufluss von 21 Mio € führte.

Die dargestellten Mittelveränderungen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen haben den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Vergleich zum 1. Januar 2008 um 102 Mio € auf 1.237 Mio € verringert, wozu Wechselkurseffekte mit -37 Mio € beigetragen haben.

### **Konzernbilanz**

Zum 31. März 2008 betrug die Bilanzsumme 253.734 Mio € und lag damit um 18.268 Mio € über dem Wert zum 31. Dezember 2007. Grund hierfür ist vor allem das erfolgreiche operative Geschäft der Postbank, das sich in den Positionen Forderungen und Wertpapiere beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen niederschlägt.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 1.554 Mio € auf 24.190 Mio € gesunken. Dieser Rückgang ist maßgeblich geprägt durch den geplanten Verkauf von Immobilien und IT-Ausstattung und deren Umgliederung in die Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“. Dadurch haben sich die Sachanlagen verringert, und zwar von 8.754 Mio € auf 7.583 Mio €. Vor allem ergebnisneutrale Wechselkurseffekte bei den Firmenwerten ließen die immateriellen Vermögenswerte um 379 Mio € auf 13.847 Mio € zurückgehen. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind von 187 Mio € auf 109 Mio € zurückgegangen. Wir beabsichtigen, Teile davon zu veräußern, und haben sie daher in die Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ umklassifiziert. Die aktiven latenten Steuern beliefen sich auf 1.172 Mio € (Vorjahr: 1.020 Mio €).

Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte um 9,5 % auf 229,544 Mio € ist maßgeblich durch die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen bedingt. Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben sich von 9.806 Mio € auf 10.038 Mio € erhöht, wozu vor allem die Abgrenzung des Jahresbeitrags an den Bundes-Pensions-Service beigetragen hat, der im Voraus bezahlt worden war. Die Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ ist um 526 Mio € auf 1.141 Mio € angestiegen. Hier gab es zwei gegenläufige Effekte: Die Umklassifizierung von Immobilien und IT-Vermögen ließ die Position um 1.119 Mio € steigen, während vor allem der Verkauf des Kreditkarten- und Absatzfinanzierungsgeschäfts der BHW Bank AG gegenläufig gewirkt hat. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist um 1.042 Mio € auf 3.641 Mio € am Bilanzstichtag zurückgegangen, vor allem weil sich die Barreserve der Postbank verringert hat.

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zustehende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2007 von 11.058 Mio € auf 10.812 Mio € reduziert. Das Eigenkapital wurde unter anderem durch erfolgsneutrale Währungsumrechnungsdifferenzen und Anpassungen der Neubewertungsrücklage um 658 Mio € geschmälert. Dagegen hat das Konzernperiodenergebnis von 407 Mio € die Eigenkapitalbasis gestärkt.

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um 18.897 Mio € auf 227.894 Mio € zum Bilanzstichtag gestiegen, vor allem weil sich die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen um 19.596 Mio € erhöht haben. Die Finanzschulden lagen mit 10.276 Mio € geringfügig (+0,9 %) über dem Vorjahreswert, was unter anderem bedingt war durch das Nachrangkapital der Postbank. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung konnten um 619 Mio € abgebaut werden, während die lang- und kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten von 5.462 Mio € auf 5.370 Mio € gesunken sind. Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind um 111 Mio € auf 12.499 Mio € zurückgegangen.

### Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity“

Obwohl die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag leicht reduziert werden konnten, hat vor allem der geringere Bestand an liquiden Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten die Nettofinanzverschuldung von 2.858 Mio € auf 2.975 Mio € am Bilanzstichtag erhöht. Bei der Ermittlung dieser Kennzahl werden die Finanzschulden gegenüber den Minderheitsaktionären von Williams Lea nicht berücksichtigt. Das Net-Gearing ist auf 21,4 % gestiegen, die Eigenkapitalquote hat sich leicht auf 31,6 % verbessert.

#### Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (Postbank at Equity)

		31. Dez. 2007	31. März 2008
Eigenkapitalquote (Equity-Ratio)	%	31,4	31,6
Nettofinanzverschuldung	Mio €	2.858	2.975
Net-Gearing	%	20,3	21,4

## Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Teilzeitkräfte auf Vollzeit umgerechnet) hat sich in den ersten drei Monaten 2008 gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres um 1,5 % auf 476.998 erhöht. Gründe hierfür waren unter anderem der weitere Ausbau des Flughafens Leipzig/Halle zum europäischen Luftdrehkreuz sowie operatives Wachstum im Ausland.

## Risiken

### Chancen- und Risikocontrolling

Das Unternehmen verfügt über ein konzernweites Risikomanagementsystem. Die aus der unternehmerischen Tätigkeit erwachsenden Chancen und Risiken werden nach einheitlichen Standards systematisch identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht. Informationen zu diesem Frühwarnsystem sowie zu wesentlichen Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage finden Sie im [i](#) Geschäftsbericht 2007 ab Seite 85. Weitere Informationen über die Risikosituation der Postbank finden Sie im [i](#) Geschäftsbericht 2007 der Deutsche Postbank AG sowie in ihrem aktuellen Zwischenbericht.

[i investors.dpwn.de](http://investors.dpwn.de)

[i ir.postbank.de](http://ir.postbank.de)

### Umfeld- und Branchenrisiken

Im ersten Quartal 2008 ist das europäische Gesetzgebungsverfahren für die dritte Postdienstrichtlinie durch die Einigung zwischen Rat und Parlament beendet worden, die Richtlinie ist verabschiedet worden und am 27. Februar 2008 in Kraft getreten. Sie schreibt den Mitgliedsstaaten der EU die grundsätzliche Marktöffnung für das Jahr 2011 vor und eröffnet einigen – neun neuen Mitgliedstaaten, Griechenland und Luxemburg – die Möglichkeit, die Marktöffnung bis 2013 zu verschieben. Bis dahin gelten in Europa die bisherigen Grenzen für den reservierbaren Bereich: Briefe bis 50 Gramm bzw. das Zweieinhalbfache des Standardbriefpreises. Nunmehr besteht Planungssicherheit darüber, wann in Europa alle nationalen Monopole enden.

Es wird weiterhin darüber diskutiert, inwieweit Postdienstleistungen von der Mehrwertsteuer befreit werden dürfen. In der Bundesrepublik Deutschland wird eine Änderung des Umsatzsteuergesetzes erwogen. Zu der Frage, ob und inwieweit die Mehrwertsteuerbefreiung darin geändert wird, hat die Bundesregierung bislang keine einheitliche Position bezogen.

Die Deutsche Post AG ist dazu verpflichtet, Kunden und Wettbewerbern Zugang zu Teilleistungen aufgrund regulatorisch festgesetzter Bedingungen zu gewähren. Gegen die entsprechenden Entscheidungen der Regulierungsbehörde sind weiterhin Verfahren vor den Verwaltungsgerichten anhängig. Daraus können sich je nach

Ausgang der Verfahren weitere Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben. Zu der speziellen Problematik des Zugangs zu Teilleistungen für sogenannte Konsolidierer hat der Europäische Gerichtshof am 6. März 2008 abschließend entschieden, dass der Zugang nach europäischem Recht gewährt werden muss. Die Deutsche Post AG hatte den Konsolidierern aufgrund einer vollziehbaren Anordnung des Bundeskartellamts bereits seit 2005 den Zugang eingeräumt. Mit Auslaufen der Exklusivlizenz stellt sich die Zugangsproblematik insoweit nicht mehr, so dass sich daraus keine weiteren Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben können.

Dies sind jedoch nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir jetzt noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeit ebenfalls beeinflussen.

#### **Gesamtrisiko für das Unternehmen**

Im Berichtszeitraum haben sich über die im Geschäftsbericht 2007 und hier dargestellten Risiken hinaus für den Konzern keine weiteren wesentlichen Risiken ergeben. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

## Sonstige Angaben


Da Deutsche Post World Net als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, sind hierzu keine nennenswerten Aufwendungen zu berichten.


## Nachtrag

#### **Deutsche Post und ver.di erzielen Tarifeinigung**

Bei den Tarifverhandlungen für die rund 130.000 Arbeitnehmer der Deutschen Post haben das Unternehmen und die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di am 30. April 2008 ein Ergebnis erzielt. Beide Parteien einigten sich auf eine Verlängerung des Kündigungsschutzes, eine Erhöhung der Löhne der tariflichen Mitarbeiter sowie eine wöchentliche Mehrarbeit. Die Laufzeit des Tarifvertrags, der noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der ver.di-Tarifkommission steht, geht bis zum 30. Juni 2010.

### Hauptversammlung beschließt Dividende

Die  Hauptversammlung am 6. Mai 2008 ist dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat gefolgt und hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von 0,90 € je Aktie auszuschütten, 20 % mehr als im Vorjahr. Die Dividendensumme beträgt somit insgesamt 1.087 Mio €. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 81,3 % auf den Jahresüberschuss der Deutsche Post AG und 78,3 % bezogen auf das auf die Aktionäre der Deutsche Post AG entfallende Konzernjahresergebnis. Die Dividende ist am 7. Mai 2008 ausgezahlt worden.

 [investors.dpwn.de](http://investors.dpwn.de)

## Prognose

### Künftige Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Unsicherheit ist außergewöhnlich hoch. Die Weltkonjunktur zeigt sich zwar bislang noch in einer soliden Verfassung. Das globale Wachstum dürfte sich aber in diesem Jahr aufgrund der anhaltenden Verspannungen an den Finanzmärkten und des hohen Ölpreises abschwächen; der IWF hat seine Prognose aktuell nochmals von 4,1 % auf 3,7 % reduziert.

In den Vereinigten Staaten wird die wirtschaftliche Entwicklung in der ersten Jahreshälfte schwach bleiben. Da es unterschiedliche Auffassungen darüber gibt, ob das Land eine ausgeprägte Wachstumsdelle durchläuft oder sich bereits in einer Rezession befindet, ist das Spektrum der BIP-Prognosen für 2008 derzeit ungewöhnlich breit: Der IWF rechnet nur noch mit einem Zuwachs um 0,5 % (Postbank Research: 2,2 %).

In Japan wird das BIP im Jahr 2008 wohl leicht langsamer wachsen; prognostiziert wird derzeit ein Plus zwischen 1,4 % (IWF) und 1,8 % (PB Research). In China gibt es keine Anzeichen für eine spürbare Abschwächung des rasanten Wirtschaftswachstums.

Der Aufschwung im Euroraum sollte sich mit geringerem Tempo fortsetzen. Die BIP-Prognosen bewegen sich zwischen 1,4 % (IWF) und 2,0 % (PB Research). Träger des Wachstums wird die Binnennachfrage sein, vom Außenhandel dürften dagegen keine Impulse mehr ausgehen.

Auch die deutsche Wirtschaft wird im Jahr 2008 weiter wachsen, dabei aber nicht mehr das hohe Niveau des Vorjahres erreichen. Die BIP-Prognosen reichen von +1,4 % (IWF) über +1,7 % (Bundesregierung) bis +2,1 % (PB Research). Die ausländische Nachfrage wird zwar weiter zunehmen, ihre Dynamik wird aber vom starken Euro gebremst. Die Investitionen sollten langsamer wachsen als im Vorjahr. Dafür dürfte sich der private Verbrauch dank steigender Beschäftigung und Einkommenszuwächsen beleben.

### Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf


Es gibt zweifellos Unsicherheiten über die Entwicklung der Weltwirtschaft. Dennoch sehen wir zu diesem Zeitpunkt keinen Grund, unsere Prognose eines EBIT vor Einmaleffekten von rund 4,2 Mrd € zu ändern. Wir rechnen mit einem Vorsteuergewinn von rund 3,2 Mrd €.


Der Unternehmensbereich BRIEF soll im laufenden Jahr ein EBIT von rund 1,95 Mrd € erwirtschaften. Der Unternehmensbereich EXPRESS zielt auf ein EBIT von rund 500 Mio €, während das EBIT des Unternehmensbereichs LOGISTIK im Jahr 2008 rund 1,05 Mrd € erreichen soll. Die FINANZ DIENSTLEISTUNGEN rechnen mit einem EBIT von rund 1,2 Mrd €, für den Bereich Corporate Center/Andere wird ein Verlust von rund 550 Mio € prognostiziert. Unsere Prognose für das Jahr 2009 bleibt unverändert.

#### Ergebnisausblick vor Einmaleffekten

Mrd €	2008	2009
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>		
BRIEF	~ 1,95	1,7 bis 1,9
EXPRESS	~ 0,5	0,75 bis 0,95
LOGISTIK	~ 1,05	1,15 bis 1,25
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	~ 1,2	min. 1,3
Corporate Center/Andere	-0,55	-0,55
<b>Konzern</b>	<b>~ 4,2</b>	<b>~ 4,7</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>~ 3,2</b>	<b>~ 3,8</b>
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>1,72 bis 1,78</b>	<b>2,05 bis 2,15</b>
Basierend auf Aktienanzahl (Mio Stück)	1.217	1.219

### Chancen

Die wirtschaftlichen Chancen des Konzerns schildern wir im  Geschäftsbericht 2007 ab Seite 100. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Chancen identifiziert.

 [investors.dpwn.de](http://investors.dpwn.de)

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Deutsche Post AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Die Deutsche Post AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts zu berücksichtigen.